

Blickpunkt

Editorial



Liebe Friedensfreund*innen,

Umbruchsituationen, Ungewissheit, Militarisierung der Gesellschaft und „Zeitenwende“ gab es schon häufiger in der Geschichte Deutschlands. So hat Walter Benjamin (dt. Kulturkritiker und Philosoph, *1892 – †1940) das Jahr 1929 und die politisch-gesellschaftlichen Schockwellen der damaligen Zeit ganz ähnlich erlebt, wie es auch heute viele von uns tun. Und er hat es kritisch ironisch kommentiert: »Misstrauen in das Geschick der Freiheit, Misstrauen in das Geschick der europäischen Menschheit, vor allem aber Misstrauen, Misstrauen und Misstrauen in alle Verständigung: zwischen den Klassen, zwischen den Völkern, zwischen den Einzelnen. Und unbegrenztes Vertrauen allein in die I. G. Farben und die friedliche Vervollkommnung der Luftwaffe.«

Ähnliches ist heute zu beobachten. Liest man das „Friedensgutachten 23“ oder auch die „Nationale Sicherheitsstrategie“ der Bundesregierung, so bekommt man den Eindruck, dass neben mehr „Wehrhaftigkeit“, die natürlich nur über Hochrüstung erreicht werden kann, keine Wege existieren, den Frieden sicherzustellen. Das Ganze geschieht in einem öffentlichen Diskursklima, das alternative Wege zum Frieden ausgrenzt, und eher an politische Propaganda als an einen pluralistischen Diskurs erinnert. Umso wichtiger, dass wir miteinander im Gespräch bleiben, etwa mit den „Friedenspolitischen Gesprächen“. Auch müssen wir uns Gedanken machen, wie wir mit unseren Anliegen und Vorschlägen mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Es grüßt euch herzlich
Tobias Bevc

pax christi Werkstatttag in Augsburg-Leitershofen

Zukunft im Blick: Aus und mit unseren Vorräten leben

Am 13. Mai 2023 traf sich der Diözesanvorstand mit pax christi-Engagierten, um intensiv über die Zukunft des pax christi Diözesanverbandes und zukünftige Schwerpunkte zu beraten.



Es ist nicht leicht, auf 40 Jahre Friedensarbeit zurückzublicken und zu merken, dass wir weniger werden, dass wir einen sehr hohen Altersschnitt haben, dass die Debatte um Gewaltfreiheit und Pazifismus durch den Krieg zwischen Russland und der Ukraine uns in eine kontroverse Diskussion geführt hat, es immer noch tut... Ein Ergebnis des Tages war, dass für den Vorstand und die Anwesenden die Auseinandersetzung mit dem Konzept der Gewaltfreiheit einen großen Stellenwert einnimmt. Die Einladung von Eugen Drewermann für den Herbst und von Ullrich Hahn zum Thema „Vom Lassen der

Gewalt“ zur Diözesanversammlung sind eine Konsequenz aus dieser Diskussion. Bei der Durchsicht der Unterlagen vom Werkstatttag wird mir nochmal deutlich, wie schwer es uns fällt, die derzeitige innerverbandliche Lage zu sehen und Konsequenzen für unsere Arbeit zu entwickeln. An Ideen fehlt es nicht – es fehlt an Menschen, die bereit sind, Energie und Zeit in die Friedensarbeit von pax christi zu stecken. HALT! ich will mich nicht verlieren in düsteren Prognosen. Ich will an Lösungen, wie es im

Zitat von M. Rosenberg deutlich wird, arbeiten. Friedensarbeit zeigt sich nicht in einheitlichen Meinungen. Friedensarbeit ist Bewegung, Arbeit, miteinander Streiten können und Lösungen finden. Friedensarbeit in unseren Zeiten heißt auch, sich mehr denn je gegen die kreierte Feindbilder zu stellen. Und Friedensarbeit findet in der Öffentlichkeit statt, ist nach wie vor politisch. Und Friedensarbeit ist eine kraftvolle, positive Arbeit – ALSO: lasst uns miteinander mit unseren Vorräten und Kräften für eine friedvolle Welt arbeiten.

Elisabeth Schedler

Wenn dir nur eine Lösung einfällt, hast du das Problem noch nicht verstanden.

Marshall Rosenberg

Gemeinsame Suche für eine gelingende Zukunft der Friedensräume Lindau

Denkräume geöffnet

Seit Herbst 2022 arbeiten zweiundzwanzig Menschen in vier Arbeitskreisen an der Weiterentwicklung der Friedensräume.

Am 30. Juni zogen die Teilnehmenden aller Arbeitskreise eine erste Zwischenbilanz. Das wichtigste Ergebnis dieses Prozesses zeigt sich in dem großen Engagement der Ehrenamtlichen. Es hat sich eine positive Grundstimmung hinsichtlich der eigenen Wirksamkeit beim Veränderungsprozess entwickelt. Es werden Kräfte freigesetzt, die auch im aktuellen Museumsbetrieb starke Auswirkungen zeigen. Der Prozess der Veränderung wird in der Stadtgesellschaft Lindau wahrgenommen.

Welche Arbeitskreise setzen sich mit welchen Themen auseinander?

Der Arbeitskreis „Friedensräume unterwegs und erlebbar machen“ hat einen ersten Entwurf für den „Friedensweg für Kinder“ erarbeitet. Der Lindauer Frie-

densweg mit seinen Elementen – Coventry Säule und Friedensräume – wird speziell für Tourist*innen angeboten. Die vier Lehrerinnen haben das didaktische Arbeitsmaterial für Kinder aktualisiert. Im Arbeitskreis „Virtuelle Präsenz“ wurde die aktuelle Homepage der Friedensräume untersucht und die Bedeutung der sozialen Medien diskutiert. Dieser Arbeitskreis ist von seiner Zusammensetzung sehr spannend angelegt, was die Altersstruktur anbelangt, von 17 – 67 Jahren.

Der Arbeitskreis „Friedensräume – belebter Begegnungsort“ ist der größte Arbeitskreis mit sieben Teilnehmer*innen. Bei den Treffen ging es immer sehr lebhaft und diskussionsfreudig zu. Die Themen sind hier sehr unterschiedlich – von großen inhaltlichen Veränderungen bis hin

zu kleinen, konkreten Anregungen bezüglich der Ausstellung in den Friedensräumen. Das Projekt „Flüsterecke“ wurde mit einem neuen Kooperationspartner, dem Jugendzentrum Xtra, erfolgreich durchgeführt. Die jungen Leute beteiligten sich an dem Projekt „Macht der Worte“, sie kreierten neue Aussagen für die Flüsterecke, die Mut machen sollen und Menschen positiv in jugendlicher Sprache ansprechen.

Ein ganz großes Thema ist die Neugestaltung des Eingangsbereiches. Die Beratungsstelle „Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen“ wurde eingeladen. Wir sind mit der Firma Zumtobel wegen der Beleuchtung in den Friedensräumen im Gespräch und bei einem Besuch des Lichtstudios von Zumtobel in Dornbirn erhielten wir einen Einblick in die heutigen Möglichkeiten der Lichtgestaltung.

Konkret

Für die Mitarbeiter*innen konnten wir ganz praktische Verbesserungen vornehmen. Ein neuer Schreibtischstuhl wurde angeschafft, der Shop-Raum neu organisiert.

Zukünftig

Der Arbeitskreis „Friedensräume als Friedensbotschafter*in“ ist perspektivisch angelegt. Wir diskutieren, welche Aufgabe die Friedensräume als Friedensbotschafter*in haben könnten. Wie kann Friedfertigkeit entwickelt werden, was braucht es an Friedenserziehung? Wie können wir wirkmächtiger werden und uns Gewalt und Feindbildern entgegenstellen? Wo können wir noch Begegnungsorte schaffen und mit welchen anderen Organisationen zusammenarbeiten. Die Idee einer Friedensakademie kam auf. Sechs Mitdenkende treffen sich meistens per Zoom – zugeschaltet von Frankfurt, Augsburg und Lindau.

Am 18. November von 10 – 17 Uhr laden wir wieder alle Interessierten zu einem zweiten Workshop „Denkraum Zukunft Friedensräume“ ein.

*Denkt mit!
Lindau is calling you!
Cornelia Speth*



Der neue Friedensreferent hat seine Arbeit aufgenommen

Vorstellung unseres neuen Friedensreferenten

Mein Name ist Dr. Tobias Bevc. Ich bin der neue Friedensreferent von pax christi Augsburg und bin seit dem 1. Juni 2023 im Amt.



In meinem ersten Monat habe ich nun bereits einige von Euch persönlich kennen lernen dürfen, was mir große Freude bereitet hat. Ich werde hoffentlich bald auch noch mehr von Euch persönlich kennen lernen dürfen!

Ich habe Magister Politikwissenschaft, Philosophie und Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Augsburg und der University of London studiert und in Augsburg in Politikwissenschaft promoviert. Nach 14 Jahren der Lehr- und Forschungstätigkeit an den Universitäten TU München, Frankfurt und Augsburg war ich neun Jahre in der Augsburger Kommunalpolitik als Geschäftsführer tätig und von 2013-2021 in wechselnden Positionen im Vorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Augsburg ehrenamtlich aktiv. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und fahre gerne Kajak.

Ich freue mich sehr, jetzt im Rahmen von pax christi meinen Teil für eine friedliche-

re Welt tun zu dürfen und freue mich darauf die Mitglieder kennen zu lernen und mit ihnen gemeinsam die Friedensidee und die Friedensbotschaft von pax christi in die Welt zu tragen.

Mir sind alle Themen von pax christi wichtig, aber in einigen Feldern bin ich kompetenter als in anderen. Gerne kann ich im Rahmen unserer neuen Reihe, den „Friedenspolitischen Gesprächen“ verschiedene Themenangebote machen. Ich komme aber auch gerne zu Ihnen in die Gemeinde, um über Friedensthemen zu sprechen. Und da gibt es ja sehr viele, auch abseits von Krieg, Terror und Vertreibung, die alle sehr aktuell und virulent sind. Die Friedensarbeit, wie ich sie verstehe, ist vor allem auch Basisarbeit. Nur so lässt sich der Friedensgedanke und die für seine Umsetzung wichtigen Theorien und Methoden verbreiten. Dabei bin ich darauf angewiesen, dass Ihr von diesem Angebot auch Gebrauch macht.

Tobias Bevc

Gemeinsam ins Gespräch kommen - ein neues Angebot des pax christi Diözesanverbandes

Die „Friedenspolitischen Gespräche“

Das Veranstaltungskonzept der „Friedenspolitischen Gespräche“ von pax christi Augsburg ist einfach: über komplexe und auch unterschiedlich bewertete Inhalte muss man gemeinsam diskutieren, um mehr Klarheit für alle zu schaffen.

Wir leben in unsicheren Zeiten, in denen sich scheinbar alles verändert – und das leider nicht unbedingt zum Guten!

Wie weit trägt die Idee der aktiven Gewaltfreiheit in einer Welt von Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und einer drohenden Klimakatastrophe? Mit den friedenspolitischen Gesprächen wollen wir von pax christi Augsburg mit unterschiedlichen Menschen und Gruppierungen ins Gespräch kommen. Dies kann in verschiedenen Formen stattfinden – als

Abendveranstaltung, als Reihe oder als regelmäßige thematische Treffen.

Wir wollen eine Plattform für friedenspolitische Themen anbieten, gemeinsam denken, fragen und uns begegnen.

Dazu laden wir Dich und andere ein. Ihr könnt gerne selbst aktiv werden und – mit unserer Hilfe – auch selbst eine Veranstaltung machen oder uns ein Thema oder eine Veranstaltungsidee vorschlagen!

Tobias Bevc



Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus in Weißenhorn

Lebensmelodien von jüdischen Komponisten

Die regelmäßig von der pax christi-Gruppe Weißenhorn organisierte Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar wurde dieses Jahr in ganz besonderer Weise im Ratssaal begangen.

Schüler*innen des Musik-Abiturientenkurses des Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums arbeiteten unter Leitung ihres Musiklehrers Tobias Keck in zwei Workshops mit dem künstlerischen Leiter des Projektes „Lebensmelodien“, dem israelischen, in Berlin lebenden Klarinettenisten Nur Ben Shalom zusammen. Sie studierten Melodien und Lieder von in Konzentrationslagern des Dritten Reiches ermordeten jüdischen Komponisten ein. Nur Ben Shalom, selbst Nachkomme von Holocaustüberlebenden, ist ein Weltklassemusiker, der gemeinsam mit Musikern der Berliner Philharmoniker und weltbekannten Solisten mit diesen Werken im In- und Ausland konzertiert. Mit ihm trugen die jungen Musiker*innen einige von ihnen selbst ar-

rangierte Melodien an diesem Abend in beeindruckend perfekter und einfühlsamer Weise vor – Klänge voller Melancholie, Wehmut, aber auch Kraft und Hoffnung.

Die Biografien dieser Komponisten, veranschaulicht durch Bilder jüdischen Lebens und Glaubens der damals Ermordeten, recherchiert und sehr gekonnt dargeboten durch Schüler*innen des Geschichtskurses von Monika Göbel, bereicherten und ergänzten das Musikprogramm.

Für alle Beteiligten war es ein bewegender Abend auf höchstem Niveau. Das Publikum bedankte sich dafür mit überaus reichlichem, langanhaltendem Applaus bei den jungen Künstler*innen.

Nähere Informationen unter www.lebensmelodien.com.

Luise Keck



Friedensgutachten 2023

Noch lange kein Frieden

Das Friedensgutachten 2023 „Noch lange kein Frieden“ der vier deutschen Friedensforschungsinstitute BICC, HSFK, IFSH und INEF analysiert in acht Kapiteln die friedenspolitische Lage.

Das „Friedensgutachten 2023“ greift neben dem Ukraine-Krieg noch die feministische Außenpolitik, das seit Jahren sich wieder im Aufschwung befindliche Söldnerwesen, hu-

manitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Rüstungskontrolle, Verflechtung zwischen den Staaten und mit Blick auf die Klimakleber, den politischen Protest auf.



Die Herausgeber*innen bei der Präsentation des Friedensgutachtens auf der Bundespressekonferenz: (v.l.n.r.) Conrad Schetter (BICC), Ursula Schröder (IFSH), Nicole Deitelhoff (HSFK), Tobias Debiel (INEF). © HSFK/PRIF

In acht Kapiteln versuchen die Friedens- und Konfliktforscher*innen der vier Institute die aktuellen friedenspolitischen Themen – auch jenseits des Ukraine Krieges – allgemeinverständlich und nachvollziehbar darzustellen. Erstaunlich ist die einseitige Positionierung der Friedensforscher*innen für weitere Waffenlieferungen und die ablehnende Haltung gegenüber Verhandlungen mit Russland. Letzteres wird als „Beschwichtigung des Aggressors“ bezeichnet, was alle historischen Erfahrungen von Friedensverhandlungen negiert, dass man immer, will man Frieden, mit dem Aggressor verhandeln müssen.

Wie dem auch sei, auf jeden Fall ist das „Friedensgutachten 23“ eine interessante Lektüre, die, wenn man wie ich eine klare Überzeugung zu den Waffenlieferungen hat („Keine Waffen liefern!“), nicht immer leicht zu ertragen ist, aber dann zur Perspektivübernahme und zum Nachdenken zwingt.

(Quelle: online unter: <https://friedensgutachten.de/2023/ausgabe>, 26.06.2023).

Tobias Bevc

Augsburger Ostermarsch 2023

Friedensarbeit in Augsburg

Der Diözesanvorstand hat die Augsburger Friedensinitiative (AFI) im Juli zum Gespräch geladen, um sich über friedenspolitische Positionen angesichts der aktuellen Situation des Ukrainekrieges auszutauschen.

Die Augsburger Friedensinitiative (AFI) ist seit den 80iger Jahren der wichtigste Kooperationspartner von pax christi Augsburg auf Stadtebene. Wir sind selbst Teil dieses Bündnisses und beteiligen uns am jährlichen Ostermarsch (diesjährige Rede von Jost-Hinrich Eschenburg unter <https://kurzelinks.de/qiqp>) und an den Augsburger Friedenswochen im November. Für den 6. Juli 2023 haben wir die AFI zu einem Gespräch eingeladen mit dem Thema „Lasst uns miteinander über Friedensarbeit in Augsburg reden“.

Anlass für das Gespräch war, dass der diesjährige Ostermarsch-Aufruf zum ersten Mal im pax christi Diözesanvorstand keine Mehrheit fand. Diese Abstimmung erfolgte, nachdem Jost-Hinrich Eschenburg als Vertreter des pax christi Diözesanverbandes bei der AFI dem Aufruf bereits zugestimmt hatte. Insbesondere die ausführliche Darstellung der Mitschuld der Ukraine am Ukraine-Krieg war ausschlaggebend für die Mehrheit des Vorstandes, den Aufruf nicht mitzutragen. Weniger die Su-

che nach den Schuldigen, vielmehr das gemeinsame Ringen um deeskalierende Initiativen für Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen wünschten sich die Kritiker*innen im pax christi Vorstand. Das dargelegte Bild von Russland einerseits und der Nato andererseits stieß nicht



auf allgemeine Zustimmung. Auch dass mehr gemeinsame Forderungen an die Politik in den Mittelpunkt gestellt werden sollten, ohne dass der Biss verloren gehe und ein kürzerer Aufruf angemessener und motivierender für die Teilnahme am Ostermarsch gewesen wäre, waren wichti-

ge Kritikpunkte. Die Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand im Krieg in der Ukraine wäre vielleicht so ein Punkt gewesen, um den es sich gelohnt hätte, in den Mitgliedsverbänden der AFI zu kämpfen. Der pax christi Diözesanverband Augsburg rief dennoch zur Teilnahme am Ostermarsch auf, an dem dann in diesem Jahr erfreulicherweise auch mehr Beteiligung als in den letzten Jahren zu verzeichnen war (<http://www.augsburger-friedensinitiative.de>: „Das war der Ostermarsch 2023“).

Das Gespräch mit verschiedenen Vertreter*innen der AFI verlief anregend und intensiv - darüber waren sich alle Beteiligten einig. Neue Ideen für das Abstimmungsprozedere des Aufrufes und die Gestaltung des Augsburger Ostermarsches sowie die Übereinkunft, zukünftig einmal im Jahr zu einem Austauschgespräch zusammen zu kommen, waren ein schönes Ergebnis dieses Gespräches.

Jost-Hinrich Eschenburg

Vorausschau: Diözesanversammlung am 14.10.2023 in Augsburg

Vom Lassen der Gewalt

Die Diözesanversammlung von pax christi in der Diözese Augsburg wird sich mit dem Schwerpunkt „Gewaltfreiheit“ beschäftigen. Der Diözesanvorstand möchte mit den Teilnehmer*innen in einen intensiven Diskurs darüber kommen, wie Gewaltfreiheit besser wirken kann.

Ullrich Hahn, Autor des Werkes "Vom Lassen der Gewalt" und früherer Vorsitzender und jetziger Präsident des Versöhnungsbundes Deutschland ist eingeladen und wird aus seinem Werk und seinen Erfahrungen Impulse zur Gewaltfreiheit geben (Näheres zu Ullrich Hahn



Ullrich Hahn; © Benjamin Pütter

unter <https://friedenstheologie-institut.jimdofree.com/wer-wir-sind/ullrich-hahn/>).

Ullrich Hahn wird nicht abstrakt über Pazifismus berichten, sondern einen aktuellen Bezug zum Krieg in der Ukraine herstellen. In kleinen Arbeitsgruppen sollen die Beiträge intensiv diskutiert werden können.

Die Diözesanversammlung wird am 14. Oktober von 9.00 – 16.00 Uhr in der Katholischen Hochschulgemeinde in Augsburg stattfinden. Eine detaillierte Einladung wird im September versandt. Wir hoffen auf viele Teilnehmer*innen und eine intensive Auseinandersetzung mit Gewaltfreiheit!

Evi Thomma-Schleipfer

Kommentar

Die „Nationale Sicherheitsstrategie“ der Bundesregierung

Ein Dokument der Widersprüche
von Tobias Bevc

Zu Beginn der „Strategie“ wird betont, dass das Leitbild des Handelns „unsere Werte“ seien. Diese bleiben aber sehr wolkig und stehen unter Vorbehalt unserer Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen (vgl. *Integrierte Sicherheit für Deutschland – Nationale Sicherheitsstrategie*, online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/nationale-sicherheitsstrategie-2197780>, 26.06.2023, S. 20ff.). Das ist immerhin praxisnah, denn der Umgang mit unseren Werten lässt sich am Handeln der Bundesregierung ablesen. Es wird nicht die Handlung beurteilt, sondern wer handelt.

Unverrückbar ist unsere friedfertige Mitgliedschaft in der Nato und unsere enge Verbundenheit und Partnerschaft mit den USA. Gleichzeitig aber stehen wir fest auf dem Boden des Völkerrechts und der UN-Charta. Die kontinuierlichen und grotesk offensichtlichen und dauerhaften Völkerrechtsbrüche unseres freundschaftlichen Partners (meist mit unserem Einverständnis, oft mit unserer Hilfe) scheinen dem nicht zu widersprechen. 20 Jahre Drohnenkrieg (Ramstein), zig gut dokumentierte Umstürze demokratisch gewählter Regierungen und ein seit 20 Jahren fortwäh-



Bild: Kartheinz Paper/Pixabay

render Antiterrorkrieg, der Völkerrecht und UN Charta meist ignoriert und jährlich zigtausend Tote verursacht, stehen in Einklang mit unserer „regelbasierten Ordnung“.

Russland hingegen ist Feind, China ein „systemischer Rivale“ (S. 22f.). Ein sehr schillernder Begriff, der einiges an Schärfe und Deutlichkeit vermissen lässt. Aber das ist auch der Zweck dieses Begriffs. Denn: Man will ja auch weiter gute Geschäfte machen, aber eigentlich findet man es nicht gut, dass China nicht auch eine „soziale“ Marktwirtschaft und Demokratie hat, wie beispielsweise Deutschland. Georgien soll in die EU- wenn auch nur perspektivisch (S. 39). Implizit schwingt in

dieser Ankündigung auch ein Natobeitritt mit. Man muss dem Feind und „systemischen Rivalen“ schon einmal klar machen, wo die deutschen Interessen liegen. Und dann verkündet die Sicherheitsstrategie, nachdem noch einmal die große Bedeutung der Bekämpfung von Armut und Hunger betont wird, dass die Entwicklungspolitik an den strategischen Zielen Deutschlands ausgerichtet wird (S. 39ff.). Die Folge ist klar: Auf Hilfe kann nur hoffen, wer sich den strategischen Zielen Deutschlands anpasst und nicht etwa eigene Interessen hat. Eine schlecht camouflierte Drohung in Richtung globalisierten Süden.

Um es kurz zu machen: Die „Nationale Sicherheitsstrategie“ der Bundesrepublik formuliert ganz unverhohlen die deutschen Wirtschaftsinteressen und die westliche Vormachtstellung im internationalen System der Institutionen von UN, Weltbank, IWF etc. und dass es nicht angeht, dass andere aufstrebende Mächte (z.B. China) eigene Interessen haben.

Perspektivenpluralität und -übernahme wären bei der Definition einer nationalen Sicherheitsstrategie wünschenswert und auch die Berücksichtigung ziviler Konfliktbeilegungsverfahren. Denn: Wer die Interessen anderer bei der Formulierung eigener Interessen außer Acht lässt, das hat schon Immanuel Kant gewusst und die Bibel sowieso, der wird als Aggressor wahrgenommen. Ein eigenartiges Verständnis „nationaler Sicherheit“, das uns hier vorgelegt wird.



Bild: Defence-Imagery/Pixabay

Friedens-Konferenz der IG Metall Hanau-Fulda und der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Den Frieden gewinnen, nicht den Krieg

Unter diesem Motto fand die zweitägige Konferenz in Hanau vom 23.-24.06.2023 mit interessanten Vorträgen und Diskussionen statt.

Ziel war es auszuloten, wie die Friedensbewegung wieder schlagkräftiger werden kann. Dabei herrschte schnell Einigkeit: Die Friedensbewegung muss mit einer Stimme für ein gemeinsames Ziel kämpfen. Kurzfristig: Waffenstillstand und Friedensverhandlungen im Ukraine-Konflikt.



IGM Hanau-Fulda Konferenz „Den Frieden gewinnen, nicht den Krieg“, ©Reiner Kunze

Langfristig: weltweite konventionelle und atomare Abrüstung, Unterzeichnung des Atomwaffensperrvertrags und Beendigung der nuklearen Teilhabe Deutschlands sowie ein kollektives europäisches Sicherheitssystem unter Einbeziehung Russlands. Nachhaltige Sicherheit wird es nur geben, wenn die alte Konfrontationspolitik aufgegeben und die Sicherheitsinteressen aller europäischen Länder berücksichtigt werden.

Ein wichtiges Thema war auch die Vernetzung innerhalb der Friedensbewegung und wie wieder mehr junge Menschen gewonnen werden können. Wichtig dabei wird es sein, eine klare und deutliche Verbindung her-

zustellen zwischen Frieden, sozialer Frage und Ökologie. Die Rettung der Schöpfung wird nur gelingen, wenn Armut und Kriege beseitigt werden und die Menschheit gemeinsam an einer sozial-ökologischen Weltgesellschaft arbeitet. Die gegenwärtige Praxis, dass 15 Prozent der Menschheit auf Kosten der restlichen 85 Prozent einen überbordenden Lebensstil leben, ist kein Zukunftsmodell. Hier liegen die vorwiegend aus dem linken Gewerkschaftsspektrum kommenden Teilnehmer*innen ganz auf einer Linie mit Papst Franziskus' Enzyklika „Fratelli tutti“, die genau diese Einsichten herausstreicht. Aufgabe muss es nun sein, mit allen relevanten gesellschaftlichen Akteuren und vor allem gemeinsam mit den jungen Menschen und Aktivist*innen aktiv an diesen Zielen zu arbeiten.

Tobias Bevc

Vortrag mit Eugen Drewermann 28. November 2023

Nur im Frieden bewahren wir uns selber. Die Bergpredigt als Zeitenwende

Der Diözesanvorstand von pax christi hat in Kooperation mit dem Evangelischen Annaforum im Rahmen der Friedenswochen in Augsburg Eugen Drewermann eingeladen.

Eugen Drewermann schreibt in seinem aktuellen Buch „Nur im Frieden bewahren wir uns selber“:

»Mit der Bergpredigt kann man keine Politik machen«, heißt es in der »Zeitenwende«. Doch mit jedem Krieg verlieren wir unsere Menschlichkeit, und solange die Regierenden in Angst voreinander sich in ständiger



Aufrüstung wechselseitig bedrohen, um ihre Macht zu behaupten, werden weiter Kriege wüten und ihre Opferzahlen steigen. Statt den Gegner als »Verkörperung des Bösen« zu bekämpfen, müsste man die wahnhaftige Angstphantasie einer Sicherheitspolitik durch militärische Einschüchterung und Stärke endlich aufgeben. Es gibt Sicherheit nur als die Sicherheit des anderen. Ihn zu verstehen in seiner Angst ist der Weg der Bergpredigt mit ihrer Botschaft: Bekämpft nicht das Böse mit immer noch schlimmerem Bösen.«

Im Vortrag stellt Eugen



Drewermann die wahre Zeitenwende vor. Wir müssen uns entscheiden, was wir wollen: den ewigen Krieg des Barabas gegen »die Römer« oder die Erlösung von dem Grauen der Gewalt durch die Friedensbotschaft Jesu.

Die Veranstaltung beginnt am 28.11.2023 um 19.00 Uhr und findet statt im Evangelischen Forum Annahof, Im Annahof 4 in 86150 Augsburg.

Perspektivenwechsel für konstruktive Konfliktlösungen

Kunstvoll Konflikte lösen – friedens räume laden zu Workshop ein

Im September hat das Leitungsteam der friedens räume Lindau die Kunst- und Kulturvermittlerin Berit Mohr nach Lindau zu einem Workshop mit dem Thema „Kunstvoll Konflikte lösen“ eingeladen. Die Mediatorin arbeitet u.a. am Weltkulturen Museum in Frankfurt und als kunsttherapeutische Fachbegleiterin.

Künstlerische Methoden erlauben einen kreativen und spielerischen Zugang zu spannungsreichen Situationen. In diesem Workshop erleben die Teilnehmer*innen, wie sie sich dem Thema Konflikte mit Leichtigkeit nähern können. Sie spielen Farbenschach, verhandeln Farbverläufe oder kreieren gemeinsam eine Komposition und erfinden nebenbei neue Handlungsspielräume. Intuitive Farb- und Formenwahl ermöglicht das (An-)Erkennen

von Gefühlslandschaften und inneren Bildern – eine wichtige Voraussetzung für Perspektivenwechsel und für konstruktive Konfliktlösungen. Mit der Erforschung und Erweiterung unseres individuellen Konfliktverhaltens können wir unseren eigenen kleinen Beitrag zum Frieden leisten.



Berit Mohr; © Nina Werth

Sonntag, 10.09.23
von 14:00 – 17:30 Uhr
friedens räume Lindau
Anmeldung bis
27.08.23 unter
info@friedens-raeume.de
oder
Tel. 08382 – 24594
Kostenbeitrag 20 €

Cornelia Speth

Impressum und Kontakt

Herausgegeben von:

pax christi Diözesanverband Augsburg
pax christi Diözese Augsburg e.V.
Kitzenmarkt 20 · 86150 Augsburg
Tel. 0821 517751 · Fax 0821 4506325
Mail: augsburg@paxchristi.de
Web: www.augsburg.paxchristi.de
Bürozeiten: Dienstag 9.00 – 14.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr

Ansprechpartner*innen:

Friedensreferent: Dr. Tobias Bevc
Bürokraft: Gabriela Held

Bankverbindungen:

pax christi Diözesanverband Augsburg:
Pax Bank Köln
IBAN: DE62370601936030214011
BIC: GENODED1PAX
(für die bundesdeutsche Bewegung,
Mitgliedsbeiträge etc.)

pax christi Diözese Augsburg e.V.:
Liga-Bank Augsburg
IBAN DE7875090300000145190
BIC: GENODEF1M05
(für die friedens räume, Spenden etc.)

Redaktion: Dr. Evi Thomma-Schleipfer,
Dr. Tobias Bevc (V.i.S.d.P.)

Gestaltung und Seitenlayout:
Tobias Baiter, Schwabmünchen

Alle Fotos privat, wenn nicht anders
angegeben

Druck: Pinus-Druck Augsburg

Dieser Rundbrief ist auf Recycling-Papier
aus 100 % Altpapier gedruckt.

Ausgewählte Hintergründe aus der Konflikttheorie runden den Workshop ab. Künstlerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wie kann es gelingen,
herausfordernde Situationen so zu
gestalten, dass Optimismus,
konstruktive Kommunikation und
achtsamer Umgang
mit sich selbst und
mit anderen möglich sind?



Termine 2023

Es kann sich immer wieder einmal etwas ändern. Bitte verfolgt daher alle Termine auch auf unserer Webseite www.augsburg.paxchristi.de

8.8.2023	Augsburger Hohes Friedensfest
21.9.2023	Weltfriedenstag
14.10.2023	Diözesanversammlung pax christi DV Augsburg
18.11.2023	Denkraum friedensräume Lindau
28.11.2023	»Nur im Frieden bewahren wir uns selber. Die Bergpredigt als Zeitenwende«, Vortrag von Eugen Drewermann im Annahof in Augsburg

Weitere Termine der friedens räume findet ihr unter www.friedens-raeume.de